

Božena Steinerová

Mit 8 Jahren stellte sich Božena Steinerová das erste Mal auf dem Konzertpodium mit einem anspruchsvollen Programm vor und sie war weder ein Wunderkind, noch eine zufällige Erscheinung. Ihr ungewöhnliches Talent wurde ergänzt durch zielbewusste Arbeit. Die Entwicklung der Interpretation B. Steinerová beruhte nicht nur auf Aneignung von Virtuosität, sondern auch darauf, dass ihre Virtuosität in jeder Etappe ihrer Entwicklung zusammen mit der Erweiterung ihres Repertoires eine größere Bedeutung bei der Entdeckung des Schöpferischen Prozesses erwarb.

Stets imponierte B. Steinerová der heroische Charakter in Beethovens Werken, die meditative und philosophische Tiefe von Brahms, Chopins Emotionalität und die Verbindung technischer Virtuosität mit romantischem Inhalt und Poesie, die wir bei Schumann wiederfinden. Schubert sei nach ihrer Aussage die reinste Quelle der Musik. Kompositionen von Liszt pathetisiert sie nicht, stattdessen bemüht sie sich, die Kraft seiner Fantasie und die künstlerische Aussage auszudrücken. Ravel spielt sie mit eleganten Klang und Brillanz, in Kompositionen Rachmaninovs bringt sie das dynamische Spiel zur Geltung und einen neuen Horizont entdeckte sie in den Klavierwerken unserer Gegenwart.



Für die Pianistin B. Steinerová war es ein Glück, dass sie an der Musikakademie in Prag (AMU), unter der künstlerischen Leitung von Prof. Ilona Štěpánová-Kurzová angenommen wurde, deren Ideal das Ausgleichen der Technik, sowie das Durchdenken der Arbeit mit dem Klang und dem Pedal war. Es befriedigte sie nicht ein technisch perfekt vorbereiteter Ton, solange keine innerliche Teilnahme des Künstlers bestand. Vor allem jedoch liebte sie Talente. Im Jahre 1966 nahm sie Božena Steinerová in ihre Klasse auf. Darauf folgte eine künstlerische Aspirantur am Moskauer - P. I. Tschaikowski – Konservatorium bei dem russlanddeutschen Pianist und Klavierpädagoge Prof. Rudolf Kehrer (1971-1973).

Den Weg zur Klavierkarriere eröffnete die Künstlerin mit ersten Preisen in internationalen Wettbewerben F. Chopins in Marienbad und im Beethovenwettbewerb in Hradec bei Troppau. Doch auch solche offiziellen Bewertungen stellten die Künstlerin nicht zufrieden. Mit ihrer größten Energie begann sie mit der Arbeit. Sie erweiterte ihr Repertoire und vertiefte es interpretatorisch. Eine große Bedeutung für sie hatte die Einladung zu den Meisterkursen bei Prof. Kadosa in Budapest; außerdem absolvierte sie mit Bravour die Schule bei Prof. Badura-Skoda, sowie Prof. Alfred Brendel in Wien.

Bereichert um eine Vielzahl von Kenntnissen und Erfahrungen begab sie sich nun auf ihren eigenen Weg. Die intensive ausländische Aktivität von Božena Steinerová fing an im Jahre 1975 als sie, z.B. in London, Paris, Berlin, München, Köln am Rhein, Bamberg, Moskau, Singapur und Tokio, erste Konzerte gab.

Ein einzigartiges Studienmaterial für das Kennenlernen ihres künstlerischen Profils geben die CD-Aufnahmen. Unter ihren Interpretationen existieren z.B. Aufnahmen der Lisztsonate b-Moll und des

Mephistowalters, sowie das Tschaikowskikonzert b-Moll. Zu ihren persönlichen Premieren einer Reihe von tschechischen Aufnahmen gehört das Klavierkonzert und die Sonate von Jindřich Feld und die „Monolithen“ von Jiří Pauer. Die Aufnahmen werden unterstützt von den bekannten Dirigenten J. Bělohávek, E. Gracis, O. Trhlík mit der Tschechischen Philharmonie, den Prager Symphonikern und dem Symphonischen Orchester des Tschechischen Rundfunks.

In dieser Zeit musste B. Steinerová ihre Zeit zwischen dem Konzertpodium und der Schule einteilen. Nach dem pädagogischen Wirken am Prager Konservatorium wechselte sie zur Pädagogischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag und wurde zur Dozentin ernannt (1981-1985).

1985, das Jahr des künstlerischen Erfolges, war auch ein Jahr anderer komplizierter Ereignisse in ihrem Leben. Božena Steinerová emigrierte nach Deutschland. Dabei arbeitete sie sehr intensiv an sich selbst. Sie überraschte auch in dieser neuen Situation mit ihrer interpretativen Kunst.

Die zweite Hälfte der 80-er Jahre war eine Zeit anstrengender Konzerte und Aufnahmen für den deutschen und japanischen Rundfunk. Überaus wichtig war, und bleibt nächste 17 Jahre, das pädagogische Wirken an der Universität in Regensburg. Stets trägt sie das Siegel hoher Professionalität, was der Erfolg ihrer Schüler im renommierten Wettbewerb „Jugend Musiziert“ beweist. Auch ihre Konzerttätigkeiten nahmen an neuen Orten zu. Eine weitere prägende Episode, welche besonders aus dem Gesichtspunkt der künstlerischen Bildung eine wichtige Rolle spielte, war ihr künstlerisches Wirken in Israel.

Božena Steinerová kehrte im Jahre 1994 in ihre Heimat zurück. Nach ihrem zehnjährigen Wirken im Ausland bedeutete die Rückkehr nach Prag für die Künstlerin auch eine neue Etappe von pädagogischen, wie auch Konzerttätigkeiten. Ihre bereits vorhandenen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen erweiterte sie im Jahre 1996 um Klavierkompositionen von W. A. Mozart und F. Schubert. Anfang 1997 zeigte sie ihre vortreffliche interpretatorische Leistung in einer neuen Aufnahme des Klavierkonzertes von Peter Eben mit dem Symphonischen Orchester des Tschechischen Rundfunks unter der Leitung des Dirigenten O. Kukul (selben Jahr deutsche Uraufführung in Regensburg). Bei der künstlerischen Vielseitigkeit von B. Steinerová ist es selbstverständlich, dass sie sich bei ihrer bisherigen künstlerischen Laufbahn auf nationalen und internationalen Podien nicht nur als Solistin durchsetzt, sondern stets auch als einfühlsame, erfahrene Partnerin im Kammerspiel.

Im Jahre 1997 spielte sie zusammen mit dem „Kocianquartett“ ein Klavierquintett von E. Elgar für den Bayerischen Rundfunk in München ein. Unlängst fügte sie ihrem Repertoire ein Klavierkonzert des anerkanntesten gegenwärtigen Weltkomponisten Krzysztof Penderecki aus dem Jahre 2002 zu. Zwischen Jahren 2000-2016 gab Božena Steinerová Meisterkurse weltweit – New York, Rhode Island, Neuseeland, Taiwan, Australien und Kenia. Im Jahre 2015 nahm sie eine Profil-CD mit großartigen Sonaten von Brahms und Prokofiev auf.

Steinerová's Repertoire beinhaltet einen beträchtlichen Bogen über die ganze Musikgeschichte, welcher uns mit den Werten der ältesten wie auch neuesten Werken verbindet. Dies ist auch ein dauerhafter Charakterzug ihres Künstlerischenprofils, wie wir ihn aus der Gegenwart kennen.